

Öffentliches Protokoll

der 171. Sitzung des Institutsrats

vom 4. Mai 2022 von 9:30 Uhr bis 11:45 Uhr

Anwesende Mitglieder:

Professor*innen: Celikates (GD), Emundts, Slaby, Vetter

Mittelbau: Wieland

Studierende: Liebenrodt

Technik, Service und Verwaltung:
Langguth

Entschuldigt:

Gäste: Anders, Baldacci, Bertram, Borchers, Cicerchia, Cornelissen, Dapprich,
Dietrich, El Kassar, Gosepath, Heide, Huber, Landweer, Lehrmann, Lettow,
Romano, Skiba, Tränkle, Vogt, Voß, Walliser, Wienmeister

Protokoll: Langguth

Tagesordnung

Öffentlich

- 0 Festsetzung der Tagesordnung
- 1 Genehmigung des Protokolls der 170. Institutratssitzung
- 2 Mitteilungen
- 3 Stand der Besetzung der offenen Stellen am Institut
- 4 Beschluss über die von der Lehrkommission empfohlenen Lehraufträge für das Wintersemester 2022/23
- 5 Genehmigung des Lehrplans für das Wintersemester 2022/23
- 6 Lehrangebot im Master
- 7 Austausch zum erneuten Start in die Präsenzlehre
- 8 BerlHG-Novelle: Perspektiven der Stellenentwicklung am Institut
- 9 Verschiedenes

TOP 0 Festsetzung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird einstimmig angenommen.

TOP 1 Genehmigung des Protokolls der 170. Institutsratsitzung

Das Protokoll zur 170. Sitzung wird einstimmig angenommen.

TOP 2 Mitteilungen

- a) Elena Romano stellt sich vor. Sie ist seit April Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Arbeitsbereich von Dina Emundts.
- b) Als Vertretung von Anne Eusterschulte im Sommersemester 2022 und Wintersemester 2022/23 stellt sich Wout Cornelissen vor. Er war bereits wissenschaftlicher Mitarbeiter im Projekt „Hannah Arendt. Kritische Gesamtausgabe“ von Anne Eusterschulte.
- c) Eva Buddeberg ist seit April für drei Jahre Gastprofessorin am Institut in der Praktischen Philosophie.
- d) Lukas Skiba stellt sich vor. Er vertritt seit April im Rahmen einer Gastdozentur partiell Barbara Vetter am Institut.
- e) Die jetzt stattfindende Lehrplanung für das Wintersemester wurde dadurch erschwert, dass die Lehrveranstaltungen erst sehr spät angemeldet wurden. Das Team für Lehrplanung bittet darum, dass die Fristen beachtet und Kommentare gleich bei der Eingabe eingefügt werden. Die Geschäftsführung unterstreicht die Wichtigkeit dieses Anliegens.
- f) Max Goetsch und Lisa Vogt sind Vertrauensdozierende am Institut. Die Geschäftsführung bittet darum, in den Lehrveranstaltungen darauf aufmerksam zu machen.
- g) Am 5. Mai findet der experimentelle Institutstag zum Thema „Miteinander reden – Diversität und Teilhabe am Institut für Philosophie“ statt. Es wird darum gehen, gemeinsam zu überlegen, wie mehr Teilhabe am Institut funktionieren könnte. Alle Institutsmitglieder sind herzlich eingeladen.
- h) Die Geschäftsführung dankt der FSI für ihre zahlreichen Aktivitäten am Institut, für die Party zu Semesterbeginn und allgemein alle Veranstaltungen zur Orientierung der Studierenden.
- i) Matthias Dannenberg, ehemaliger Verwaltungsleiter des Fachbereichs Philosophie und Geisteswissenschaften, nun Geschäftsführer der Ernst-Reuter-Gesellschaft e.V., hat Robin Celikates wegen der Einrichtung eines Kapitels als Unterabteilung der ERG für die Philosophie kontaktiert. Für ein solches Kapitel würde die ERG 5000 Euro Startkapital zur Verfügung stellen. Dieses Kapital und die zusätzlich dazu eingenommenen Mitgliedsbeiträge könnten beispielsweise für Aktivitäten der Studierenden oder Betriebsausflüge genutzt werden. Außerdem könnten Mittel für Tagungen kurzfristig und schnell genutzt werden. Es stellt sich die Frage, ob das Institut so ein Kapitel möchte und wer bereit wäre, Mitglied zu werden. Dies würde u.a. die Teilnahme an Vorstandssitzungen der ERG beinhalten. Die Institutsmitglieder haben keine Einwände gegen die Einrichtung eines Unterkapitels für die Philosophie. Zum weiteren Prozedere wird die Geschäftsführung eine E-Mail versenden.
- j) Sehr wahrscheinlich wird am Institut eine zusätzliche W3-Professur „Philosophie mit Schwerpunkt Diversität und Intersektionalität“ (siehe TOP 10 im nicht öffentlichen Teil dieser Sitzung) eingerichtet. Sie soll der Kooperation über Fachbereichsgrenzen hinaus dienen. Aufgrund der starken theoretischen Ausrichtung ist die Wahl für die Ansiedlung der Stelle auf unser Institut gefallen. Die Stelle ist zeitlich unbefristet, wird jedoch nur für eine Besetzung finanziert. Sie ist nicht im Strukturplan enthalten.

k) Die inFu-Tage für Studieninteressierte finden Ende Mai/Anfang Juni statt und werden dieses Jahr von Annett Wienmeister und Fabian Borchers organisiert. Wer am 1. Juni lehrt und seine Lehrveranstaltung öffnen möchte, kann sich gerne noch melden.

l) Mitte Mai wird Robin Celikates eine Veranstaltung mit Schüler*innen der 12. Klassenstufe des Carl-von-Ossietsky-Gymnasium Berlin-Pankow durchführen. Ziel ist es, Schüler*innen für Philosophie zu begeistern.

TOP 3 Stand der Besetzung der offenen Stellen am Institut

a) Die Neubesetzung der Postdoc-Stelle am AB Gosepath ist zum 1. Oktober 2022 geplant.

b) Der Ruf auf die Juniorprofessur Theoretische Philosophie ist an Julia Zakkou ergangen. Sie hat sich eine Verlängerung der Bedenkzeit erbeten.

TOP 4 Beschluss über die von der Lehrkommission empfohlenen Lehraufträge für das Wintersemester 2022/23

Die von der Lehrkommission empfohlenen Lehraufträge für das Wintersemester 2022/23 werden von Philipp Daprich als Mitglied der Lehrkommission vorgestellt und danach einstimmig angenommen.

TOP 5 Genehmigung des Lehrplans für das Wintersemester 2022/23

Der Lehrplan für das Wintersemester 2022/23 wird einstimmig angenommen.

TOP 6 Lehrangebot im Master

Der offene Brief der Studierenden ist im Anhang dieses Protokolls nachzulesen. Die Studierenden kritisieren, dass der Umfang an Seminaren nicht groß genug sei und die Themenvielfalt zu klein. Dies erschwere eine Spezialisierung im Master. Abhilfe könne aus ihrer Sicht z. B. dadurch geschaffen werden, dass mehr BA-Seminare für Masterstudierende geöffnet werden. Es besteht allgemein der Wunsch nach mehr Flexibilität. Auch die Option der Anrechnung von Seminaren anderer Berliner Universitäten wird diskutiert. Allerdings sind auch dort die Lehrveranstaltungen platzbeschränkt, sodass die Teilnahme schwierig ist.

Georg Bertram weist auf die hohen Zulassungszahlen im 60 LP-Modulangebot des BA hin, was in anderen Fächern so nicht der Fall sei. Möglicherweise könnte das Institut erwirken, dass weniger Studierende im 60 LP-Modulangebot und stattdessen mehr Masterstudierende zugelassen werden. Denn dadurch würden mehr Masterseminare von der Kapazitätsberechnung her möglich werden. Die Geschäftsführung wird diesbezüglich Kontakt mit dem Studiendekan bzw. dem Studienbüro aufnehmen.

Hilge Landweer meint, dass das Lehrangebot für Masterstudierende kurzfristig etwas erweitert werden könne, indem mehr BA-Seminare (ein oder zwei Module) für MA-Studierende anrechnungsfähig werden. Aktuell beinhaltet die offizielle im Vorlesungsverzeichnis veröffentlichte Regelung des Teams für Studienberatung, dass nur ein Seminar angerechnet werden kann. Darüber hinaus sollen mindestens zwei Module bei uns am Institut studiert werden.

Diskutiert wird auch die Möglichkeit der Anrechnung eines Moduls der HU ohne vorherige Absprache mit dem Team für Studienberatung unseres Instituts. Julia Dietrich merkt an, dass die Anrechnung von Lehrveranstaltungen an der UdK aufgrund der thematischen Ausrichtung

schwierig sein kann. Jan Slaby appelliert an die Lehrenden, zu Semesterbeginn mehr Studierende teilnehmen zu lassen, um eine größere Seminaerauswahl zu ermöglichen. Im weiteren Verlauf des Semesters sinke die Teilnehmendenzahl ohnehin.

TOP 7 Austausch zum erneuten Start in die Präsenzlehre

Die Institutsmitglieder tauschen sich zur Situation in der Präsenzlehre aus. Insgesamt scheint es gut zu funktionieren. Die Vorgaben des Rahmenhygieneplans der FU zum Tragen von FFP2-Masken etc. werden am Institut eingehalten. Robin Celikates verweist bei Unsicherheiten mit den jeweils geltenden Bestimmungen auf die tägliche Online-Sprechstunde der Verwaltungsleitung.

TOP 8 BerlHG-Novelle: Perspektiven der Stellenentwicklung am Institut

Das Diskussionspapier der Entwicklungs- und Planungskommission der FU (EPK) zur Umsetzung des § 10, Abs. 6 BerlHG wird intensiv diskutiert. Die Geschäftsführung wird dem FBR eine Stellungnahme zukommen lassen.

TOP 9 Verschiedenes

TOP 9 entfällt.

Vorsitz: Celikates

Protokoll: Langguth

Unterschriftenliste zum Seminarangebot im Master Philosophie

Sehr geehrte Institutsleitung / Institutsrat / sehr geehrte Lehrende des Instituts für Philosophie / to whom it may concern,

wir als Studierende des M.A. Philosophie sind unzufrieden mit dem Seminarangebot im Sommersemester 2022 - sowie hintergründig des knappen Seminarangebots für Masterstudierende am Institut allgemein. Es werden, wie schon in den Vorsemestern, aktuell sehr wenige Seminare angeboten, die wir regulär über das Campus-Management belegen können, aber auch generell im philosophischen Fachbereich der FU, da uns nur ein B.A.-Seminar im gesamten Programm angerechnet werden kann. Ein allgemeiner Masterstudiengang sollte unserer Meinung nach die Möglichkeit bieten, wenngleich im Rahmen der allgemeinen Ausrichtung des Fachbereichs, individuelle Spezialisierungen aufzunehmen und/oder sich in im B.A. noch nicht bearbeitete Themen einzuarbeiten. Leider sind die Themen der wenigen angebotenen Seminare nicht besonders breit gefächert, wie es beispielsweise im B.A.- Studiengang der Fall ist. Weil diese Seminare aber neben den oft unspezifischen und für Masterstudierende in der für den Modulabschluss erforderlichen Fülle deshalb oft unattraktiven Kolloquien als einziges reguläres Format das Herz des Studienganges bilden, bleibt uns so wenig Möglichkeit, engagiert individuell verschiedenen philosophischen Interessen nachzugehen. Da wir jedoch auch nur ein Modul - und das in Zweitpriorisierung nach deren Hauptstudierenden - an anderen Berliner Universitäten belegen können, bleiben uns im Fachbereich Philosophie wenige Ausweichmöglichkeiten. Auch wenn wir verstehen, dass das Vorlesungsverzeichnis sich aus Lehrveranstaltungen zusammensetzt, die die Dozierenden anbieten wollen, und wir Ihnen diese Freiheit sicherlich zugestehen, ist auffällig, dass viele der moderneren, zeitgenössischeren, aktuellen Themen wie feministische oder postkoloniale Philosophie nur im Bachelor stattfinden. Das mag eine Verkettung unglücklicher Umstände sein. Dennoch stellt ein Semester im Master ein Viertel der Regelstudienzeit dar, weshalb es umso mehr schmerzt, wenn man sich mit vermeidbaren Kompromissen zufriedengeben muss.

Wir wollen uns dafür einsetzen, dass hierfür langfristig, aber auch akut eine Lösung gefunden werden kann. Wir haben in den letzten Wochen einige kurzfristige Lösungsvorschläge entwickelt, die das Angebot für das kommende Semester ohne großen Aufwand erweitern könnten.

So könnten erstens statt einem mehrere Bachelorseminare für Studierende des Masters zugänglich gemacht werden. Wir sind der Meinung, dass das fachlich kein Problem wäre: Unserem Informationsstand nach folgen einige Dozierende noch dem Aufruf aus dem SoSe 2020, mehr Seminare im B.A. anzubieten, weshalb sie einzelne Veranstaltungen umwidmen - diese würden sich auch für den Master eignen. Dafür spricht weiterhin, dass Seminare zu Werken einzelner Philosoph*innen, wie sie im B.A.-Modul "Einführung in die praktische Philosophie und in die Interpretation klassischer Hauptwerke" zu finden sind, auch für Studierende des Masters interessant wären. Vermutlich hat niemand von uns im bisherigen Studium alle kanonischen Texte kennengelernt, und falls doch, nicht in der Tiefe. Das Niveau der Textgrundlage ist also kein Ausschlussgrund, wenn die jeweiligen Prüfungsmodalitäten an das Studienniveau angepasst werden. Sorgen um das Diskussionsklima in gemischten Seminaren, also dass durch zu viele Master-Studierende in Bachelor-Seminaren die Diskussion zu fortgeschritten verlaufen könnte,

erkennen wir zwar an, sehen das Umschiffen dieses eventuell aufkommenden Problems aber eher als eine moderative Aufgabe. Die Seminarleitung führt die Diskussion und kann auf einzelne Teilnehmer*innen einwirken. Des Weiteren möchten wir betonen, dass wir als Masterstudierende auch Rücksicht nehmen können. Auch unter Masterstudierenden ist der Wissensstand zu bestimmten Themen so heterogen wie kommunikative Persönlichkeiten unter Bachelorstudierenden. Im Zweifel sehen wir sogar synergetisches Potential darin, von Grundfragen ausgehend auch potentielle Weiterführungen im Gespräch zu vereinen, sowie von letzteren auf erstere zurückzukommen. Alternativ könnten wir uns vorstellen, dass es sinnvoll sein könnte, nur eine kleinere fachlich ausgewogene Auswahl an B.A.-Veranstaltungen auch für den M.A. zuzulassen, was sich langfristig zu einem Format wie die an anderen Universitäten verbreiteten "Fortgeschrittenenseminare" entwickeln könnte, an denen dezidiert fortgeschrittene Bachelor- und Masterstudierende teilnehmen.

Eine zweite schnelle, unkomplizierte Möglichkeit wäre, die Belegung von mehr als einem Modul an anderen Universitäten in Berlin zuzulassen. Das wäre für die FU kaum Mehraufwand, würde aber unsere Wahlmöglichkeiten für dieses Semester vervielfachen. Auch über als genuin philosophisch einstuftbare Seminare anderer Fachbereiche der FU - etwa in der Altphilologie, Kunstgeschichte oder Politikwissenschaft, im Sinne von Kooptationen nachzudenken, die wir regulär als einzelnes Seminare eines Philosophie-Moduls belegen können, ist als Idee aufgekommen.

Ein optionaler Zusatz, die von einigen Studierenden aufgebracht wurde, war, Möglichkeiten dafür zu schaffen, von den Studierenden selbst ausgerichtete Lernveranstaltungen anzuerkennen oder mindestens Raum zu geben. Zwar müsste die Konzeption hier, aufgrund der Belastung, dann wohl von mehreren Studierenden gleichzeitig getragen werden, dennoch ist aber das im MA-Studium zu erwartende Engagement und die vielschichtigen Interessengebieten der Studierenden etwas, was für die Einrichtung eines solchen Formates spricht. Das könnte Kursknappheit und Anrechnungsprobleme nicht lösen, wäre aber eine schöne Ergänzung des Programms. Ein solches Angebot sollte nicht die regulären Veranstaltungen ersetzen müssen, und es wären Modalitäten in Bezug auf Prüfungsleistungen zu klären (bspw. durch Mitbetreuung einer/eines Dozenten/Dozentin der Philosophie), aber diese könnten lösungsorientiert im Einzelfall mit der Institutsleitung und den Studierenden individuell geklärt werden. Dass dieser Weg noch in diesem Semester gegangen wird ist wohl eher unwahrscheinlich, da eine solche Prüfung wohl mehr Zeit in Anspruch nimmt, aber es war uns an dieser Stelle auch wichtig, die dafür vorhandene Bereitschaft seitens mehrerer Studierender zu äußern.

Wir sehen diese Maßnahmen weder als erschöpfend noch als Forderung - dazu fehlt uns wohl auch Einblick in die bürokratisch-personellen Gestaltungsmöglichkeiten am Institut. Auch wollen wir damit keine Schuldzuweisungen projizieren - sondern signalisieren, dass wir gerne möglichst schnell und konstruktiv an einem Anliegen arbeiten wollen, das uns in unserer akademischen Ausbildung an der FU sehr wichtig ist. Wir möchten Sie hiermit bitten, gemeinsam mit uns eine Lösung zu finden und mit uns ins Gespräch zu gehen.

Freundliche Grüße